



Das letzte Paradies

Es hat lange gedauert, bis ich den jüngsten italienischen Naturpark «Val Grande» entdeckt habe. Ahnungslos bin ich regelmässig mit dem Zug von Domodossola nach Stresa an den Lago Maggiore gefahren. Immer froh, wenn der Zug das düstere, schmale Ossolatal mit den schroffen, steilen Bergwänden durchquert hatte und sich vor mir die liebeliche Seenlandschaft des Lago Mergozza und des Lago Maggiore auftat. Auch bei der Durchquerung des Valle de Vigezza und des Cento Valli, mit der berühmten gleichnamigen Schmalspurbahn, ahnte ich nicht, dass sich hinter den östlichen beziehungsweise südlichen Bergketten das grösste Wildgebiet der Alpen befindet – das letzte Paradies in Mitteleuropa.

Verarbeitung von Baumwolle

Der Nationalpark «Val Grande» befindet sich im Herzen des Voralpengebietes im Dreieck zwischen Domodossola, Locarno und Verbania. Hier hat auch Johanna Spyri, die Autorin von «Heidi», lange gelebt. Jahrhundertlang zogen Bergbauernfamilien im Sommer mit dem Vieh auf schmalen Pfaden in die einfachen Steinhäuser, führten ein karges, von harter Arbeit geprägtes, aber freies Leben in der kaum berührten Natur.

Das Gebiet ist von unzähligen V-förmigen Tälern zerklüftet und nur zu Fuss zugänglich. Es gibt Wälder, vor allem mit Buchen, Birken und Kastanien, Schluchten mit wilden Bergflüssen und im Frühling und Sommer blühende Alpweiden. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden die Wälder grossflächig abgeholzt. Der aus Zofingen stammende Schweizer Ingenieur Carlo Sutermeister spielte dabei eine Pionierrolle. Er liess sich mit seiner Familie in Verbania nieder und verarbeitete dort Baumwolle. Das Projekt war wegen des Klimas so erfolgreich, dass es «Little Manchester» genannt wurde.

Während des 2. Weltkriegs war das Gran Valle Operationsgebiet der Partigiani (Widerstandskämpfer), die nach dem Sturz Mussolinis die «Repubblica del Ossola» ausgerufen haben, die etwa 30 Tage Bestand hatte. Nach dem Holzfällerboom und dem 2. Weltkrieg entvölkerte sich das Gebiet und verwilderte. Der letzte Älpler, Renzo Primatesta, gab die Alpe Serena ob Premosello 1969 auf. Die kleinen, kargen Steinhäuser wurden dem Zerfall preisgegeben.

Wachsendes Netz von Rifugios

1992 wurde eine Fläche von ungefähr 11 500 Hektaren des beschriebenen Dreieckes per Gesetz zum Nationalpark erklärt. Seither wächst das Netz von Rifugios laufend. Allein in den letzten 2 Jahren sind beispielsweise im Herz des Parkes, in In la Piana, 3 neue Rifugios entstanden, alle mit Licht per Sonnenenergie und einem Holzofen. Das Essen muss mitgebracht werden. Mit Ausnahme des neuesten Rifugios auf dem Mottac gibt es überall fliessendes Wasser und Holz zum Feuermachen, aber keine Toiletten.

Der Nationalpark «Val Grande» ist nach dem grössten und wildesten Tal, dem Gran Valle, benannt. Es erstreckt sich von Ponte Casletto, der Brücke in der Mitte der Strasse zwischen Verbania und Cigogna, bis nach In La Piana. Es ist die einzige Route, die nicht ohne erfahrene Führer begangen werden sollte. Die Pfade sind zum Teil schwer auffindbar, es hat gefährliche Stellen und der kleine Bach schwillt bei Regen ohne Vorwarnung zu einem reissenden, todbringenden Fluss an.

Immer wieder trifft man in den Waldlichtungen auf Blumen und prachtvolle Schmetterlinge. Neben gelben Ginsterbüschen, tiefblauen Enzianen, rosaroten wilden Orchideen, gelben Alpentulpen, weissen Lilien, um nur einige zu nennen, stösst man auch auf den seltenen weissen Rhododendron.

Werner Spirig

Literatur:

Lenz Paolo Crosa, Val Grande escursioni storia natura. Edizioni Grossi, 1999
Hüsler, Eugen E., Lago Maggiore, Comer See und Luganer See, Bruckmann 2000

Karten:

- Domodossola 1:50 000 Carta Nazionale della Svizzera, Nr. 285 (genauste Karte, aber ohne Wanderrouten)
- Parco Nazionale Val Grande, 1:30 000, Cartine Zanetti, Danilo Zanetti Editore, Via dei Martini, Montebelluna Telefon +39/ 0423 609608 (mit zuverlässigen Wanderrouten)

Veranstalter:

Consorzio Wilderness (Bergführer) Via Montanara 7, 28923 Verbania (Vb) Italia, Handy 0347 331200; Telefon 0323 571532; E-Mail wilderness@ciaweb.it; Programm für geführte Bergwanderungen kann bestellt werden bei: Soc. Cooperativa Valgrande, Ufficio Corso Cairoli 46, 28921 Verbania Intra, Tel./Fax: +39 0323 402852, Handy +39 368 201688 oder +39 339 261 1048, E-Mail: coop.valgr@libero.it, www. Coopvalgrande.it